

# NATUR-KINDERTAGESPFLEGE



## PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

(Stand: Juli 2020)

**CATHLEEN SCHÖNEFELDT**

ORT: Bernburger Straße 2 | 39104 Magdeburg

MAIL: [info@natur-kindertagespflege.de](mailto:info@natur-kindertagespflege.de) FON: +4917644246482

WEB: [www.natur-kindertagespflege.de](http://www.natur-kindertagespflege.de) | [www.facebook.com/NaturKindertagespflegeMagdeburg](https://www.facebook.com/NaturKindertagespflegeMagdeburg)

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Vorstellung der Einrichtung</b>	<b>1</b>
1.1 Lage	1
<b>2. Rahmenbedingungen</b>	<b>1</b>
2.1 Gebäude und Außengelände	1
2.2 Pädagogische Organisation / Gruppenstruktur	2
2.3 Die pädagogische Fachkraft	2
2.4 Öffnungszeiten und Tagesablauf	2
2.5 Betreuungszeiten	3
2.6 Schließzeiten	3
2.7 Anmeldung	3
2.8 Elternbeiträge	3
2.9 Verpflegung / Mahlzeiten	4
<b>3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit</b>	<b>4</b>
3.1 Was ist Kindertagespflege?	4
3.2 Gesetzliche Grundlagen	4
3.3 Kinderschutz gemäß §8a KJHG	5
3.4 Übergang Familie-Kindertagespflege – Eingewöhnung	5
<b>4. Grundsätze der elementaren Bildung</b>	<b>6</b>
4.1 Die Bildungsbereiche	6
4.1.1 Körper	6
4.1.2 Grundthemen der Lebens	7
4.1.3 Sprache	8
4.1.4 Bildende Kunst	9
4.1.5 Darstellende Kunst	10
4.1.6 Musik	11
4.1.7 Mathematik	12
4.1.8 Natur	13
4.1.9 Technik	14
4.2 Beobachten und Dokumentieren	15
4.2.1 Portfolio	16
<b>5. Das besondere Profil</b>	<b>17</b>
5.1 Bewegung	17
5.2 Gesundheitsbewusstsein	17
5.2.1 Körper / Hygiene	18
5.2.2 Ernährung	18
5.2.3 Sexualerziehung	19
5.2.4 Suchtprävention	19
5.2.5 Unfallvorbeugung	20
5.3 Natur erleben, erkennen und schätzen lernen	20
5.4 Spielen	21
5.5 Eigenverantwortung und Selbstständigkeit fördern	21
5.6 Soziale Fähigkeiten fördern	22
<b>6. Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	<b>22</b>
6.1 Informationen und Transparenz	22
<b>7. Kooperationspartner</b>	<b>23</b>
7.1 Übergang aus der Natur-Kindertagespflege in die Schule	23
7.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	24
<b>8. Qualitätssicherung und -entwicklung</b>	<b>24</b>
8.1 Fortbildungen	24
8.2 Selbstevaluation / Fremdevaluation	24
8.3 Konzeptfortschreibung	25
8.4 Datenschutz	25

# 1. VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG

Das naturnahe Konzept der Natur-Kindertagespflege mit eigenem Pachtgarten, ökologischer Nachhaltigkeitserziehung und eigener Mittagsversorgung ist einzigartig in Magdeburg.



## 1.1 Lage

Die Kindertagespflege befindet sich im Herzen des Stadtteils Buckau, unmittelbar neben der alten Feuerwehr, die nun die Jugendkunstschule im „Thiem 20“ beherbergt.

Die charakteristischen Merkmale des jungen Stadtteils sind:

- zugleich Innenstadt- und Elbnähe
- großzügig angelegte Grünflächen und Parkanlagen mit vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten
- ein attraktives Angebot für Kunst- und Kulturbegeisterte sowie vielfältige Freizeitangebote
- eine Vielzahl an sozialen Einrichtungen, Vereinen und Beratungsstellen
- das Vorhandensein von Kindertagesstätten, Schulen und Ausbildungsstätten

Das einstige Arbeiter-Wohnviertel und der Industriestandort Buckau begeistert mit Charme und Charakter. Wichtige Impulse für die Entwicklung des Stadtteils nach der Deutschen Wiedervereinigung gingen von Engagement, Kunst und Kultur aus.

# 2. RAHMENBEDINGUNGEN

## 2.1 Räume und Außengelände

Die Räumlichkeiten erstrecken sich über die erste Hälfte einer Altbauwohnung im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses, mit angrenzendem begrünten Innenhof. Die Natur-Kindertagespflege ist vom Hausflur aus zu erreichen. Die Pflegestelle verfügt über eine eigene Küche, ein Bad, einen Schlafraum und einen Gruppenraum.



Das Außengelände ist eine kleine grüne Oase und bietet mit 100 m<sup>2</sup> viel Platz zum Spielen. Die begrünte Außenfläche ist in Absprache mit den Mietern zu unserer freien Verfügung nutzbar. Sie umfasst ein Stelzenhaus mit Netzschaukel, eine Matschküche, vier Hochbeete zum Anlegen von Gemüsepflanzen und Beerenobst, einen mobilen Baumstamm-Parcours. Ein Wasseranschluss angrenzend an das Gelände zum Abkühlen, Matschen, Gießen und Sprengen des Rasens ist ebenfalls vorhanden. Das Gelände ist blickgeschützt zum angrenzenden Parkplatz.

Der Pachtgarten bildet in der alltäglichen, pädagogischen Arbeit das Herzstück der Natur-Kindertagespflege. Er befindet sich fußläufig, nur 600 m entfernt in der Karl-Schmidt Straße im Gartenverein „Grünes Eck“. Die Nutzfläche des Grundstückes beträgt 300 m<sup>2</sup>. Darauf befindet sich eine massive Laube zur Mitnutzung. Alle Bildungsbereiche nach Bildungsprogramm für Kindereinrichtungen in Sachsen-Anhalt „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ werden hier eingebunden. Der Garten bietet für alle Kinder ein Kindergeräte-Kombisystem sowie Gießkannen, Handschuhe und Schubkarren, so dass gemeinsam mit der Pädagogin gegärtnert werden kann. Dieser Lern- und Bildungsort offenbart ein eigenes Reich zum freien Forschen, Experimentieren, Beobachten, Handwerkeln, Klettern, Schnitzen u.v.m. Das verantwortungsvolle Handeln, der Umgang mit Ressourcen, der Natur, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein stehen im Vordergrund. Gemeinsam mit den Kindern werden alljährlich Gemüsebeete angelegt und bewirtschaftet. Insbesondere in der Gartensaison finden viele Exkursionen in den Pachtgarten statt.



## 2.2 Pädagogische Organisation / Gruppenstruktur

Die Kindertagespflegestelle hat eine Kapazität von 5 Plätzen. Dies gilt sowohl für das räumliche als auch für das personelle Konzept. In der Natur-Kindertagespflege werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut. Die Gruppe ist unabhängig von Alter und Geschlecht gemischt.

## 2.3 Die pädagogische Fachkraft

Sowohl die Leitung der Kindertagespflege als auch die Betreuung der Kinder werden durch eine staatlich anerkannte Erzieherin abgedeckt.

Regelmäßige Fortbildungen zweimal im Jahr und ein enger Kontakt zum Jugendamt Magdeburg ermöglichen der Pädagogin an gegenwärtigen Fachthemen und Weiterbildungsprogrammen teilzunehmen.

Immer wieder werden Teamsitzungen mit anderen pädagogischen Fachkräften (z.B. Kindertagespflege Magdeburg & Umland e.V.) durchgeführt, um pädagogische und organisatorische Aspekte zu besprechen.

## 2.4 Öffnungszeiten und Tagesablauf

Die Gruppe ist von Montag bis Freitag in den Zeiten von 6.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Innerhalb dieses Zeitraumes sind die Betreuungszeiten individuell verhandelbar.

## **Tagesablauf**

06.30 – 08.00 Uhr	Ankommen, individuelles Spielen, Vorbereiten des Frühstücks (bei dem die Kinder mit einbezogen werden)
08.00 – 08.45 Uhr	Frühstück, Abwaschen und Tisch abdecken (gemeinschaftlich)
09.00 – 12.00 Uhr	individueller Morgenkreis, (pädagogische) Angebote, Projekte, Aufenthalt im Freien
12.00 – 12.40 Uhr	Mittagessen (vorher: gemeinsame Zubereitung mit den Kindern)
12.40 – 13.00 Uhr	Hygiene, Vorbereitung auf Ruhephase
13.00 – 14.15 Uhr	Ruhephase
14.15 – 14.30 Uhr	Aufwachphase, Anziehen, Kämmen
14.30 – 15.00 Uhr	Vesper
15.00 – 16.30 Uhr	individuelles Spielen, individuelle Angebote, Aufenthalt im Freien

Der Alltag in der Kindertagespflege folgt einem geregelten Ablauf – feste Rituale sind gerade für die Jüngsten wichtig. Regelmäßig stattfindende Morgenkreise, das Einnehmen gemeinsamer Mahlzeiten und Ruhephasen stehen genauso auf dem Plan wie alltagsintegrierte Bildungsangebote, regelmäßige Ausflüge und natürlich individuelles Spiel.

## **2.5 Betreuungszeiten**

Die Betreuungszeiten werden entsprechend dem Rechtsanspruch vereinbart. Die Prüfung und Bestätigung des Rechtsanspruchs durch das Jugendamt Magdeburg ist Voraussetzung für die Betreuung der Kinder.

## **2.6 Schließzeiten**

Der Umfang aller Urlaubszeiten beläuft sich auf 30 Tage im Jahr. Diese werden Ende des Vorjahres bekanntgegeben, sind jederzeit einsehbar und hängen in der Einrichtung aus. Alle Eltern bekommen eine schriftliche Bestätigung dieser Urlaubszeiten.

Außerdem ist die Natur-Kindertagespflege an allen gesetzlichen Feiertagen im Land Sachsen-Anhalt sowie an Brückentagen nach vorheriger Absprache geschlossen.

## **2.7 Anmeldung**

Die Anmeldung für eine Kinderbetreuung erfolgt schriftlich. Dafür kann ein entsprechendes Anmeldeformular von den Eltern angefordert werden. Nach Prüfung und Bestätigung vereinbare ich einen Termin zur Besichtigung der Kindertagespflege und Besprechung der Eingewöhnungszeit. Das „Berliner Modell“ dient uns dabei als Grundlage.

Die Anmeldung kann über verschiedene Kanäle erfolgen. Hierfür können die Homepage (<https://www.natur-kindertagespflege.de>), Facebook (<https://www.facebook.com/NaturKindertagespflegeMagdeburg>) oder der postalische Weg (Natur-Kindertagespflege Magdeburg, Bernburger Straße 2, 39104 Magdeburg) genutzt werden.

## **2.8 Elternbeiträge**

Die Elternbeiträge werden entsprechend der gesetzlichen Vorschriften berechnet. Für die Abbuchung der Beiträge ist das Jugendamt zuständig.

## **2.9 Verpflegung / Mahlzeiten**

Sowohl Frühstück, Mittag als auch Vesper werden in der Kindertagespflege gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Um die Entwicklung der Kinder optimal zu unterstützen, servieren wir gesunde, ausgewogene und kindgerechte Mahlzeiten und verwenden dabei ausschließlich Lebensmittel in Bio-Qualität. Vorzugsweise ernähren wir uns vegetarisch. Auf persönliche Essgewohnheiten, Unverträglichkeiten und Allergien nehmen wir gern Rücksicht.

Es ist eine monatliche Pauschale von 130 € pro Kind durch die Eltern im Sinne eines Dauerauftrags zu entrichten. Enthalten sind die Essengelder eines Monats (Frühstück, Mittagessen und Vesperversorgung), eine anteilige Pauschale für Hygieneartikel, Eintritts- und Fahrtengelder sowie Präsente für Geburtstage, Weihnachten, Ostern, Kindertag usw.

# **3. GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT**

## **3.1 Was ist Kindertagespflege?**

Kindertagespflege ist eine individuelle, familiennahe und flexible Betreuungsform. Sie ermöglicht es Eltern, Familie und Beruf besser miteinander zu vereinbaren, und ist deswegen gefragt. Tagesmütter und Tagesväter stellen hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebote bereit, erhalten in Fort- und Weiterbildungen neue Impulse für die Praxis, stehen in regelmäßigem Kontakt mit den Eltern und sind mit anderen Akteuren vernetzt. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass Kinder in einer familienfreundlichen Umgebung aufwachsen und sich gut entwickeln können.

Tagesmütter und Tagesväter gestalten die Zukunft: Sie begleiten Kinder in ihrer Entwicklung, fördern sie individuell und unterstützen sie dabei, die Welt zu erkunden. Kindertagespflegestellen erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagespflegestellen unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus.

Qualitativ hochwertige pädagogische Angebote sind sehr gefragt und gerade für die Jüngsten wünschen sich viele Eltern kleine Gruppen mit einer festen Bezugsperson und familienähnlichen Atmosphäre. Genau das können Tagesmütter und Tagesväter bieten.

Im Kinderförderungsgesetz ist die Kindertagespflege der Betreuung in Kindertageseinrichtungen gleichgestellt. Bildung, Erziehung und Betreuung – so lautet der Auftrag für beide Betreuungsformen. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat 2009 das Aktionsprogramm Kindertagespflege ins Leben gerufen, um die Kindertagespflege in Deutschland zu fördern.

## **3.2 Gesetzliche Grundlagen**

Die Kindertagespflege ist eine gesetzlich anerkannte Betreuungsform. Mit dem Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung (TAG) von 2005 und dem Kinderförderungsgesetz (KiföG) von 2008 wurden der Ausbau von weiteren Plätzen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ab 1. August 2013 beschlossen.

Die Kindertagespflege wurde der Betreuung in einer Kindertageseinrichtung gleichgestellt. Dies betrifft den Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung, die qualitativen Voraussetzungen und die Finanzierung durch den öffentlichen Jugendhilfeträger. Eltern können aus den verschiedenen Betreuungsformen diejenige auswählen, die ihren Bedürfnissen am besten entspricht. Seit dem 1. August 2013 gilt der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr.

### 3.3 Kinderschutz gemäß §8a KJHG

- (1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.
- (2) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.
- (3) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.
- (4) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(SGB VIII- Kinder und Jugendhilfe, Erstes Kapitel § 8a)

### 3.4. Übergang Familie-Kindertagespflege – Eingewöhnung

Es wird ein Aufnahmegespräch mit den Eltern über die konzeptionellen Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit, den Tagesablauf und die Gruppenzusammensetzung geführt. Anschließend gibt es eine Besichtigung der Kindertagespflege. Danach wird ein Termin für ein persönliches Gespräch zwischen den Eltern und der zukünftigen Erzieherin in Vorbereitung auf die anstehende Eingewöhnung vereinbart.

Hier findet nun ein erstes Kennenlernen statt, welches Grundstein für das Schaffen einer Vertrauensbasis ist. Es werden Vorlieben, Abneigungen und Besonderheiten des Kindes, eventuelle Rituale innerhalb der Familie sowie weitere Einzelheiten der individuell auf das Kind abgestimmten Eingewöhnung geklärt und besprochen. Hierzu gehört das Festlegen der Zeiten für die Eingewöhnung z.B. vormittags, nachmittags, Staffe lung und Dauer sowie die Auswahl der Begleitperson des Kindes und die grobe Planung der ersten Tage.

In der folgenden Eingewöhnungsphase, deren Dauer bei jedem Kind verschieden sein kann, welche jedoch vier Wochen nicht überschreiten sollte, werden das Kind und die Eltern intensiv von der Erzieherin begleitet. Der bisherige Rhythmus des Kindes verändert sich nun und es muss sich auf neue Personen und eine neue Umgebung einstellen. Durch den regen Austausch zwischen Eltern und Erzieherin wird dem Kind Sicherheit vermittelt. Des Weiteren erhalten die Eltern Informationen über die Grundlagen der Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“.

Während der gesamten Zeit beobachtet die Erzieherin aufmerksam und hält alles dokumentarisch fest, wie z.B. den Ablösungsprozess des Kindes von den Eltern, die Kontaktaufnahme zur Erzieherin, Schlaf- und Essenverhalten usw.

Die Eingewöhnung ist erfolgreich abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als Bindungsperson akzeptiert, sich trösten lässt, sich der Erzieherin zuwendet und sich füttern und wickeln lässt.

## 4. GRUNDSÄTZE DER ELEMENTAREN BILDUNG

### 4.1 Die Bildungsbereiche

Das Ziel der „Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Sachsen-Anhalt“ ist es, den Kindern in Tageseinrichtungen angemessene Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen. Die Grundsätze gliedern sich in neun Bildungsbereiche, die den vorhandenen Bildungsfähigkeiten der Kinder entsprechen. Die Bildungsbereiche verstehen sich als eine Methode, um die Bildungsprozesse von Kindern im Alltag wahrzunehmen, zu interpretieren und professionell begleiten zu können.

Die Träger und Fachkräfte der Einrichtungen sind aufgefordert, den Mädchen und Jungen Erfahrungen in den Bildungsbereichen zu ermöglichen und diese in unterstützender und herausfordernder Weise pädagogisch zu begleiten. Die Bildungsbereiche geben dem pädagogischen Konzept einen Rahmen, der Planung eine Orientierung, der Beobachtung und Reflexion ein Auswertungsraster. Bei den neun Bildungsbereichen handelt es sich um:

- Körper
- Grundthemen des Lebens
- Sprache
- Bildende Kunst
- Darstellende Kunst
- Musik
- Mathematik
- Natur
- Technik

Im Folgenden möchte ich einen Einblick in die Bildungsbereiche geben und auszugsweise darstellen, wie diese innerhalb der Natur-Kindertagespflege sichtbar gemacht werden.

#### 4.1.1 Körper

*„Der Bildungsbereich „Körper“ versteht sich [...] als ein Bereich, der an dem Bedürfnis und dem Recht der Kinder nach körperlichem und seelischem Wohlbefinden ansetzt. Es wird darauf eingegangen, welche Interessen Kinder im Zusammenhang mit ihrem Körper haben, welche Bildungsmöglichkeiten und Bildungsgelegenheiten dabei entstehen und welche Konsequenzen sich daraus für das Handeln von pädagogischen Fachkräften ergeben.“*

**(Auszug aus „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“)**

Da jedes Kind mit einem großen Potential an Bewegungsimpulsen geboren wird, ist es darauf angewiesen, sich die Welt über seine Körpererfahrungen anzueignen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entwicklung der Intelligenz, des sozialen Verhaltens und der Sprache ist die motorische Entwicklung des Kindes. Gesundheitserziehung umfasst vielfältige Angebote im Bereich Bewegung, Ernährung sowie ein Bewusstsein für die Umwelt.

Wodurch werden die Kinder in der Natur-Kindertagespflege dahingehend unterstützt?:

- Orte zum Toben und Klettern (viel Platz in Gruppen- und Flurräumen, sowie in den Außenbereichen)
- Angebote verschiedener Bewegungsspiele (z.B. im Garten-Trampolin, an der Sprossenwand u.v.m.)
- Angebote diverser Bewegungsmaterialien (Bälle, Seile, Rollbretter, Natur-Balancier-Parcours, Motorik-Lernwand u.v.m.)
- Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung
- selbstständiges Zubereiten von Frühstück, Mittag und Vesper
- selbstständiges Tischdecken
- gemeinschaftliches Zähneputzen
- Vorleben einer gesunden Lebensweise und Körperpflege  
u.a.



In der Natur-Kindertagespflege steht jedem Kind ein Lauf- oder Fahrrad zur Verfügung sowie ein eigener Fahrradhelm. Für gemeinschaftliche Fahrradtouren nutzt die Pädagogin zudem ihr eigenes Lastenrad. Desweiteren besucht die Gruppe immer dienstags von 9.00 bis 11.00 Uhr die Sporthalle „Halle der Freundschaft“ (Fermersleber SV 1895) für ein wöchentliches Sportprogramm. Darüber hinaus ist Kinderyoga ein fester Bestandteil des pädagogischen Alltags. Im Pachtgarten nutzen wir eine Slackline und ein Trampolin, um Körpergefühl zu trainieren und Balance zu finden. Außerdem bilden die Schätze unseres Gartens die Basis einer gesunden Ernährung.

Fünf eigene Betten und ein durch Rollläden abdunkelbarer Schlafraum sorgen für Entspannung in den Ruhephasen. Das tägliche Vorlesen und Hörspiele am Hörbert mit intuitivem Bedienkonzept, eigenmächtiges Entscheiden über Mittagsschlaf oder -ruhe nach körperlichem Vermögen und Wollen unterstützen in der Natur-Kindertagespflege eine gesunde Lebensweise.

## 4.1.2 Grundthemen des Lebens

*„Kinder setzen sich ins Verhältnis zur Welt und wollen herausfinden, was das Besondere des Menschseins ausmacht. Sie entdecken die Welt mit allen Sinnen, tastend, riechend, schmeckend, hörend und sehend. Sie greifen und begreifen, denken, sortieren, experimentieren, vergleichen, ordnen und machen sich so ein Bild von der Welt auf der Basis von Vermutungen und Annahmen, von Erklärungen über Ursachen und über Wirkungen.“*

**(Auszug aus „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“)**

Kinder setzen sich jeden Tag mit grundlegenden Themen des Lebens auseinander. Anlässe und Gelegenheiten hierzu sind überall im Alltag vorhanden und können Kinder tief berühren. Kinder sind nie zu klein oder zu unreif für diese eigensinnige Auseinandersetzung. Sie sind von Anfang an durch ihr eigenes Gespür, ihr Wahrnehmen und Erleben damit befasst. Ihre Auseinandersetzung mit Grundthemen des Lebens findet in ihrem Spielen und in ihrem Arbeiten statt.

Kinder gehen den Themen des Lebens und Sterbens, des Wachsens und Vergehens nach. Sie wollen herausfinden, woher Leben kommt und wohin es geht, wie und warum sich Dinge verändern. Sie brauchen und wollen oft keine fertigen, eindeutigen Antworten von Erwachsenen, die erklären, wie die Dinge sind. Sie setzen sich damit auseinander und vergleichen diese Antworten mit ihren eigenen. Allein oder mit anderen wollen sie für sich selbst passende Erklärungen finden. Solche Erklärungen entspringen ihrem magischen Denken, ihrer Fantasie, ihren Erfahrungen sowie ihren Deutungen. Diese Erklärungen verändern sich und werden komplexer. Dabei entdecken Kinder Begrifflichkeiten und Rituale, Bräuche und Überlieferungen,

Darstellungen und Symbole in Kunst und Architektur, Regeln und Normen der Gemeinschaften. Kinder erleben dabei Gemeinsames, das sie mit anderen teilen können und das sie mit diesen verbindet.

Wodurch werden die Kinder in der Natur-Kindertagespflege dahingehend unterstützt?:

- Freiraum für eigene Erfahrungen und Überzeugungen (z.B. durch Ausflüge, Projekte und Angebote)
- Beobachten der Bindungserprobungen zwischen Kindern und Erwachsenen
- Schaffen von Möglichkeiten zum Rollenspiel
- Fördern von Aufgeschlossenheit und Unvoreingenommenheit (z.B. auch mithilfe eines Globus)
- Erproben der Begeisterungsfähigkeit
- Vorleben einer freigeistigen Sicht
- Sichtbarmachen von Bildern aus den Familien (z.B. im Portfolio)
- Schaffen von Raum und Zeit für Rituale durch einen individuellen Wochenplan, in dem kleine Aufgaben selbstständig übernommen werden  
u.a.



Ein besonderes Projekt ereignet sich jährlich in der Adventszeit: Die Kinder der Natur-Kindertagespflege nehmen am 1. Dezember einen Waldwichtel („Jeppe“) in der Einrichtung auf. Für ihn entsteht eine eigene Miniaturwelt aus Naturmaterialien, die gemeinsam mit Kindern und Eltern erschaffen wird, um ihm ein warmes Zuhause zu bereiten. Bis Weihnachten erhalten die Kinder täglich Briefe des Wichtels, hinter denen sich Abenteuer, kleine Gaben oder Aufgaben verbergen. Sie lernen hierbei, Fürsorge für jemanden zu übernehmen, Ängste zu überwinden sowie gegenseitige Achtsamkeit, da der Wichtel tagsüber Ruhe braucht und sich hinter seiner Eingangstür verborgen hält. Dies ersetzt in der Einrichtung auf fantasievolle Weise das typische Ritual eines Adventskalenders.

### 4.1.3 Sprache

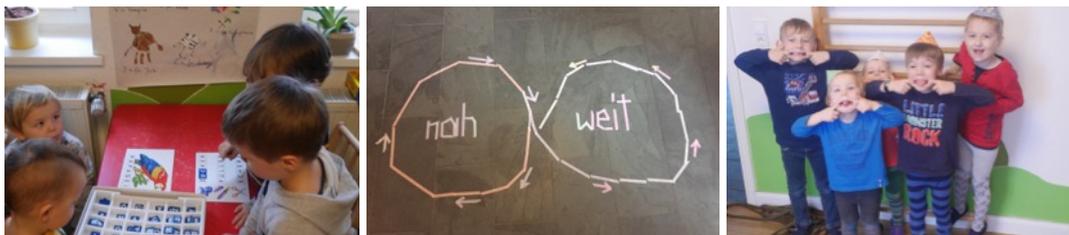
*„Kinder haben das grundlegende Bedürfnis, sich auszudrücken und verstanden zu werden.“*

**(Auszug aus „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“)**

Die Kinder lernen im sprachlichen Umgang mit Erwachsenen zu reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen. All dies gibt ihnen die Möglichkeit, sich mit anderen zu verständigen, ihren Alltag aktiv mitzugestalten und zu verändern sowie sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Ebenso wie durch Sprache sind die Kinder in ihrem Alltag von Schrift umgeben, wie beispielsweise durch Bücher, Zeitungen, Werbeplakate, Autokennzeichen oder Bezeichnungen von Gebäuden. Durch die frühe Erfahrung mit den verschiedenen Facetten der Lese-, Schreib- und Erzählkultur erleben sich die Kinder selbst als sprechende, erzählende, zuhörende, lesende und schreibende Person.

Wodurch werden die Kinder in der Natur-Kindertagespflege dahingehend unterstützt?:

- Dialogorientierte Bilderbuchbetrachtung
- Erzählen von Geschichten
- Erlernen von Fingerspielen, Reimen, Gedichten und Liedern
- Ausprobieren von Zungenbrechern und Quatschwörtern
- Benennen von Gefühlen, Personen, Gegenständen und Situationen
- Angebot an verschiedenen Schreibutensilien (Stifte, Hefte, Papier)
- Einrichten einer kleinen Kinderbibliothek
- Buchstaben zum Fühlen
- u.a.



Als offizieller Lernort („AckerKita“) des mehrfach ausgezeichneten Bildungsprogramms „Gemüse-Ackerdemie“ werden in der Natur-Kindertagespflege mit Bildungsmaterialien wie altersentsprechend aufbereiteten AckerGeschichten die Wertschätzung von Lebensmitteln, landwirtschaftliches Wissen sowie die Sensibilisierung für nachhaltiges Handeln im Alltag vermittelt.

In der Natur-Kindertagespflege ist der internationale Vorlesetag ein fester Bestandteil in jedem Jahr, wir laden Gäste aus der Magdeburger Kulturszene (z.B. Theaterwerkstatt STiNE) ein, sind selbst in Altenheimen (Tagespflege im Schlösschen) zu Gast oder begeben uns auf „Lesereise“ in das Literaturhaus.

Ein Kamishibai Erzähltheater für verschiedene Projekte (z.B. Themen des Jahreskreises), Erzähl-Kokons von Wehrfritz zum Nachspielen von Geschichten und klassischer Märchen sowie das interaktive Lernspiel tiptoi® mit Spielbrettern, Büchern oder Puzzles gehören zu Ausstattung der Natur-Kindertagespflege. Mit ihnen wird das Zuhören mit jeder Aktion geübt und durch gesondertes Material (z.B. „Buchstabenburg“) Sprache spielerisch kennengelernt und eingeübt.

Zusammen mit dem „Fabularium“ organisiert die Natur-Kindertagespflege halbjährlich eine Buchausstellung in der Einrichtung, bei der die Kinder die Möglichkeit bekommen, neue Bücher, Kartenmaterialien, Bilder-Adventskalender sowie Bastelbücher zu entdecken.

#### 4.1.4 Bildende Kunst

*„Bilder entstehen auf verschiedenen Untergründen mit unterschiedlichen Mitteln und Materialien, Plastiken werden aus unterschiedlichen Stoffen gefertigt. Hierbei gibt es keine Grenzen, kein Richtig und kein Falsch, kein Besser oder Schlechter. Bildende Kunst ist immer subjektiv verknüpft mit dem Künstler, seine Sicht auf die Welt ist das, was andere sehen. Die Werke wirken auf den Betrachter und lösen Gedanken oder Gefühle in ihm aus. So wird Bildende Kunst zum Kommunikationsmittel zwischen dem Künstler und dem Betrachter und unter den Betrachtern.“*

**(Auszug aus „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“)**

Erkunden Kinder unterschiedliche Materialien, so stellen sie fest, dass Farben, Kreiden, Kohle und Stifte sichtbare Spuren hinterlassen. Diese Erkenntnis und die Freude daran, selbst Spuren durch den Einsatz des Körpers, also in Bewegung, zu hinterlassen, sind der Beginn aller künstlerischen Tätigkeiten. Kinder machen die Erfahrung, dass sie selbst in der Lage sind, Dinge zu beeinflussen und dass sich Dinge durch ihre Beeinflussung in unterschiedlicher Weise verändern lassen. Kinder erleben, dass ihr Tun Wirkung zeigt.

Kinder setzen sich mit Kunstobjekten in ihrer Umgebung auseinander. Sie betrachten und berühren diese. Sie werden durch Bilder und Plastiken an etwas Bekanntes erinnert oder wundern sich darüber, weil sie ihnen fremd, komisch, ungewöhnlich oder lustig erscheinen. Kunstwerke sind Anlässe für Kinder, allein

darüber nachzudenken und miteinander oder mit pädagogischen Fachkräften darüber ins Gespräch zu kommen. Kinder kommentieren die Werke und reagieren darauf durch ihr eigenes künstlerisches Gestalten.

Wodurch werden die Kinder in der Natur-Kindertagespflege dahingehend unterstützt?:

- Nutzen von Naturmaterialien (Holz, Steine, Gräser, Blüten, Samen, Rinde, Sand, Muscheln, Korken, Blätter u.v.m.)
- in den Matschküchen im Garten und im Außengelände der Einrichtung entstehen täglich neue Gerichte, Kuchen und Torten mit Verzierungen vielschichtigen Materialien
- Gestalten der Gartenlandschaft
- Nachbasteln und Aufgreifen freier Ideen mithilfe verschiedener Wertstoffe und Abfallprodukte (z.B. Upcycling-Projekte wie „Mein Zimmer im Schuhkarton“)
- Bereitstellen verschiedener Materialien wie Papier, Farben aller Art usw., die frei zugänglich genutzt werden können
- Bearbeiten von Modelliermassen wie Ton, Knete, Wachs, Lehm, Sand, Erde, Wasser
- Veranschaulichen der Bilder von Künstlern oder berühmten Bauwerken
- Umsetzen von Fotoprojekten
- Anfertigen themenspezifischer Collagen
- Herstellen von Scherenschnitten und Mobiles
- Wandgestaltungen und Fenstergestaltung thematisch nach Jahreszeiten, Vorlieben und Projekten
- Zugang der Kinder zu ihren Portfolioheftern, die sie selbst mitgestalten und mit ihren neuesten Kunstwerken bestücken
- Anfertigen von individuell gestalteten Trittsteine aus Beton und Fliesenresten
- Laternenbasteln als fester Bestandteil des Jahresplanes  
u.a.



#### 4.1.5 Darstellende Kunst

*„Zur darstellenden Kunst zählen Figuren-, Objekt- und Menschentheater, Schattenspiel, Pantomime, Oper und Musical, Tanz, Zirkus, Akrobatik, Hörspiele, Kabarett, Varieté und viele andere. Ihnen ist gemeinsam, dass sie vor einem Publikum aufgeführt werden. Die darstellende Kunst nutzt immer mehrere Sinne. Der Körper ist in Bewegung, er ergreift den Raum, die Bewegung ist für den Darsteller, manchmal auch für den Zuschauer, körperlich spürbar. Der Tanz oder das Theaterstück sind für Andere sichtbar. Sprache, Gesang oder Musik begleiten und unterstützen die Darstellungen.“*

**(Auszug aus „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“)**

Durch die intensive Wahrnehmung, den Einsatz der Sinne und kreative Tätigkeiten ist das Kind eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Kinder nutzen die unterschiedlichsten Methoden, wie z.B. Zeichnen, Malen, Arbeiten mit Ton, Lehm, Papier und Knete, um ihren Erlebnissen und Erfahrungen Ausdruck zu verleihen. Gleiches gilt auch für Rollenspiele oder Theaterstücke mit Handpuppen, auch hier können die Kinder Erlebnisse aber auch Probleme verarbeiten.

Wodurch werden die Kinder in der Natur-Kindertagespflege dahingehend unterstützt?:

- Schaffen von Möglichkeiten, um Werke der Kinder auszustellen
  - Bereitstellen von Verkleidungsutensilien
  - Kaspertheater und Handpuppen (z.B. „RudiRadieschen“ des Bildungsprogramms der Gemüse-Ackerdemie als Verknüpfungspunkt im lernenden Spiel)
  - Erarbeiten und Aufführen eigener Stücke, Sketche, Rollenspiele, Tänze
  - Entspannungsübungen, Traumreisen, Meditation
  - Vorstellen verschiedener Berufsgruppen (z.B. durch Kooperation mit einem Imker aus dem Thiembuktu, Besuche von Musikschaffenden)
  - regelmäßige Besuche der Aufführungen in Kultureinrichtungen (insbesondere durch Kooperation mit dem fußläufig erreichbaren Puppentheater Magdeburg)
- u.a.



Ob darstellendes Improvisationstheater mit der Theaterwerkstatt STINE, große Auftritte vor Publikum (z.B. bei der Eröffnungsfeier der KinderKulturTage des Puppentheaters Magdeburg), die alljährliche Faschingsfeier zum Aschermittwoch, als Protagonisten mit verschiedenen Darbietungen des Weihnachtsprogramms in der Einrichtung oder bei der Aufarbeitung von Theaterstücken mit einer ausgebildeten Theaterpädagogin - die Kinder können in der Natur-Kindertagespflege in unterschiedlichste Rollen schlüpfen. Bei kleineren Aufführungen sorgt ein Plateau auf dem Spielhäuschen im Gruppenraum für die gebührende Aufmerksamkeit.

#### 4.1.6 Musik

*„Musik ist ein wesentlicher Teil des menschlichen Lebens. Sie ist Ausdruck von Individuen und Generationen, Gemeinschaften und Gesellschaften, sie ist Teil des kulturellen Erbes. Musik spricht den Menschen über das Gehör an und übt dabei in der Regel eine starke Wirkung aus. [...] Musik ist Rhythmik. Alles Leben ist rhythmisch strukturiert, der biologische Prozess des Lebens, der menschliche Puls- und Herzschlag, die Atmung. Rhythmus wird auch in der individuellen Musikalität erkennbar, in der Art Geräusche zu erzeugen, die Stimme zu benutzen und sich dazu zu bewegen. Musik ist hör- und fühlbare Mathematik. Rhythmus und Takt sind berechenbar und nach mathematischen Regeln aufgebaut. Musik hat neben Rhythmus auch Melodie, Harmonie und Dynamik.“*

**(Auszug aus „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“)**

Musik und musikalische Früherziehung haben einen positiven Einfluss auf die seelische, emotionale und geistige Entwicklung eines Kindes. Da bei Kindern noch ein natürlicher Bewegungsfluss und ein unbefangenes Herangehen an Musik zu beobachten ist, sollte man dies erhalten bzw. fördern. Musik in diesem Sinne wird meist mit oder für andere Menschen gemacht, ist somit ein soziales Ereignis und schafft Gemeinschaft unter den Beteiligten. Sie verbindet Menschen und ist ein Mittel zur Kommunikation, eine Sprache, die fast überall auf der Welt verstanden werden kann.

Wodurch werden die Kinder in der Natur-Kindertagespflege dahingehend unterstützt?:

- Tägliches Anhören und Singen von Liedern (auch aus anderen Kulturen)
- Bereitstellen von Musikinstrumenten
- Schaffen von Möglichkeiten zum Tanzen (Nutzen von Medien und Verkleidungsutensilien)
- Bereitstellen von Lieder- und Musikbüchern (z.B. Farbnotationen zum Klavierspielen und Erlernen der Triola)
- Herstellen von Musikinstrumenten aus Natur- und Alltagsmaterialien (z.B. Bau von eigenen Klangtrommeln)  
u.a.



Die Musikkiste der Natur-Kindertagespflege beinhaltet alle gängigen Orff- und Percussionsinstrumente, spezielle Effektgeräte (wie z.B. eine Donnertrommel), eine Cabasa, Klangtiere, Kastagnetten, ein Metallophon, eine Triola, eine Zither, zwei Klangschalen, eine Kalimba, ein Cajon, ein elektrisches Bodenklavier sowie verschiedene Gitarren und Tasteninstrumente.

In der Einrichtung werden zudem verschiedene Medien und Musikabspielgeräte eingesetzt, z.B. ein Hörbert aus massivem Holz zur freien Verfügung und eine Toniebox inklusive Kreativ-Figuren, die mit eigenen Stücken bespielt werden können. Darüber hinaus werden diverse Internetplattformen und Webangebote (wie z.B. Ohrenbär, YouTube, Kulturradio für Kinder (rbbKultur), Kakadu Podcast (Deutschlandfunk Kultur)), verstärkt mit einem mobilen Bluetooth-Lautsprecher, zum Beispiel für ausgelassene Tanzeinlagen genutzt.

#### 4.1.7 Mathematik

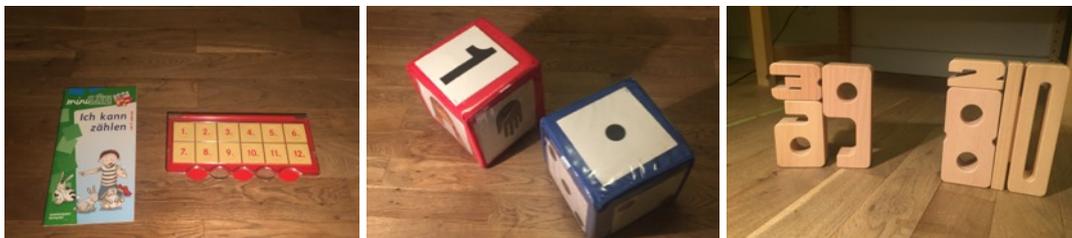
*„Mathematik ist die Wissenschaft der Muster. Muster in all ihren Variationen begegnen uns überall. In der Entwicklung der Kinder sind mathematische und sprachliche Fähigkeiten eng miteinander verzahnt. Sprache ist bedeutungsvoll für die Verfeinerung und den Ausbau des mathematischen Verständnisses. Erst wenn ein Kind Begriffe hat, kann es anfangen, bewusst über mathematische Ideen nachzudenken. Kinder wollen die Welt, in der sie leben in all ihrer Komplexität verstehen. Es genügt ihnen nicht, Phänomene nur von einem Blickwinkel aus zu ergründen. Sie nähern sich ihnen von verschiedenen Seiten, mit unterschiedlichen Ideen und Fantasien, Werkzeugen und Hypothesen.“*

**(Auszug aus „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“)**

Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessiert und mit denen es sich auf seine Art auseinandersetzen möchte. Die Beschäftigung mit mathematischen Phänomenen verläuft bei Kindern vom Konkreten zum Abstrakten. Kinder wollen Dinge in den Mund nehmen und anfassen und erfahren so etwas von der Größe und der Beschaffenheit des Gegenstandes. Ich als Pädagogin möchte die Neugier, den Forscherdrang und die Experimentierfreude der Kinder unterstützen und bin stets bereit, gemeinsam mit den Kindern naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu ergründen.

Wodurch werden die Kinder in der Natur-Kindertagespflege dahingehend unterstützt?:

- Umgang mit Zahlen und Mengen sowie Lagebeziehungen (z.B. mit Kapla Holzbausteinen)
- Kennenlernen der Formen und geometrischer Muster (z.B. mithilfe des magnetischen Legespiel Mighty Mind®)
- Wiegen und Messen (Portionierwaage mit großer abnehmbarer Wägeschale)
- Kennenlernen der Jahreszeiten, Monate, Tage (Schaffen von Orientierung und Strukturierung des Alltags mithilfe der Goula Holz-Kalender-Uhr im täglichen Morgenkreis und des Wochenplans als Aufgabenübersicht)
- Kennenlernen der Uhr (Bis zu fünf Gongs der Wandlernuhr gliedern den Tag in seine Abschnitte und stehen für eine Aktion wie Waschen, Anziehen, Lernzeit, Entspannung etc.)
- Vielfältige Experimente zu den Elementen (z.B. beim MINT-Mitmachtag „Tag der kleinen Forscher“, ein mehrfach ausgezeichnetes Bildungsprogramm, das im Jahresrhythmus neue Bildungsthemen und -materialien liefert, die langfristig und nachhaltig genutzt werden)
- gerechtes Teilen
- Bereitstellen von geometrischen Schablonen  
u.a.



In der Natur-Kindertagespflege haben die Kinder Umgang mit Geld und Waren im geschreinerten Kaufmannsladen, verknüpfen durch wiederkehrende Rituale wie dem „Müsli-Mittwoch“ die Wochentage mit dem Essensplan und haben stets Zugang z.B. zu hochwertigen Holzbausteinen in Form von Zahlen („SumBlox“), diversen Nikitinmaterialien („Zahlentürme“, „Formido“ - Farben- und Formen-Legespiel), zum LÜK-Lernsystem (LÜK-Kästen) sowie zu tiptoi®-Lernspielen (z.B. Zahlen-Roboter), die sowohl in angeleiteter als auch freier Form ihre Anwendung finden. So wird ermöglicht, im Umgang mit Zahlen und Mengen auf spielerische Art und Weise Mathematik zu entdecken.

#### 4.1.8 Natur

*„Natur ist überall. Sie ist belebt und unbelebt, es gibt Pflanzen und Tiere, Steine und Metalle, Wasser und Erde, Feuer und Luft. Zu Natur gehören Wachsen und Sterben, Entstehen, Verwandeln und Vergehen, Zunehmen und Abnehmen, wiederkehrende Rhythmen und Zyklen. [...] Das Verständnis von Natur ist eng verknüpft mit kulturellen, mit gesellschaftlichen und zunehmend mit globalen Veränderungsprozessen. Menschen kultivieren Natur. Sie betreiben Landwirtschaft, Bergbau, Viehzucht oder Fischerei. [...] Jeder Mensch gestaltet seine Beziehung mit Natur darüber hinaus auf dem Hintergrund seiner eigenen biografischen Erfahrungen. Die jeweilige Art, in der ein Mensch seine Beziehung mit der Natur gestaltet, beeinflusst nachdrücklich auch die Entwicklung seiner Persönlichkeit.“*

**(Auszug aus „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“)**

Natur in all ihren Erscheinungsformen weckt in Kindern unbändige Neugierde. In der Natur sind gleichzeitig vielschichtige, sinnliche und einzigartige Erfahrungen möglich. Für Kinder ist die Natur zugleich der Ort, der ihr Fordern nach Bewegung, nach sinnlichen Sensationen und nach Erkenntnissen am besten erfüllt. Kinder setzen sich von Anfang an mit Natur in all ihren Erscheinungen und mit all ihren Stoffen auseinander. Für jedes Kind ist die Natur ein unverzichtbarer Bildungsraum. Durch Probieren sammeln Kinder sinnliche Eindrücke und erfahren etwas über die Beschaffenheit der Dinge und der Stoffe in der Natur. Kinder entdecken auf diese Weise die Welt – und tun dies ganz ähnlich wie Naturforscher. Wie diese haben auch Kinder viel Freude an Rätseln und an Geheimnissen, sind fähig, sich auf das Abenteuer des Suchens einzulassen und verspüren Lust auf Erkenntnis.

Wodurch werden die Kinder in der Natur-Kindertagespflege dahingehend unterstützt?:

- Ausflüge in die Natur
- Sinnespfade, Fühlsäcke mit Naturmaterialien
- Projekte zu Jahreszeiten, Wetter, Naturphänomenen
- gelegentliche Mittagsruhe im Freien
- Säen und Ernten im eigenen Garten
- Erfahrungen mit den vier Elementen
- Experimente
- Wasserspiele, Baden
- u.a.



Das tägliche Draußensein und die Aufenthalte in unserem Pachtgarten, regelmäßige Ausflüge, z.B. mit der fußläufig zu erreichenden Personenfähre „Bernburg“ in den Rotehornpark, mit der Straßenbahn zur Damwildfütterung in den Elbauenpark oder etwas weiter entfernt zum Bierer Berg sind maßgebende Säulen gelebter Naturverbundenheit innerhalb der Natur-Kindertagespflege zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter.

Die Nachhaltigkeitserziehung durch Bienenprojekte in Kooperation mit dem Thiembuku, die Umsetzung des Bildungsprogramms der GemüseAckerdemie, die Teilnahmen am Tag der kleinen Forscher, das Pflanzen, Pflegen, Beobachten, Ernten und Verwerten von selbst gezogenem Gemüse (unter optimalen Bedingungen im eigenen Gewächshaus), das Herstellen von Marmelade oder Wassereis aus eigenem Gartenobst (Pfirsich, Pflaume, Aprikose, Kirsche, Apfel), die Kompostierung aller Garten- und Lebensmittelabfälle, Mülltrennung und das ressourcen- und umweltbewusste Handeln und Denken durch z.B. selbst portionierte Mahlzeiten u.v.m. prägen den Alltag der Kinder. Projekte wie das Papierschöpfen oder das Arbeiten mit einer Blüten- und Blattpresse unterstützen zudem einen kreativen Umgang mit Naturmaterialien. Ein Mikroskop und Lupen laden zum Erforschen und Experimentieren ein.

Das Verantwortungsbewusstsein der Kinder wird durch z.B. Pflanzenpatenschaften, die durch die Kinder übernommen werden, gestärkt. Entsprechende Lektüre wie „Gute-Nacht-Geschichten vom kleinen Apfelbäumchen“, themenspezifische Bildungsmaterialien, Arbeitshefte und -bücher sowie Natur-Lerngeschichten im Kamishibai-Erzähltheater unterstützen ganz selbstverständlich die Achtsamkeit der kleinen Forscher. Ein erworbener Fischereischein soll zukünftig zur Erlaubnis und Ausübung von Angelprojekten dienen.

Alle Anschaffungen und Materialien werden innerhalb der Natur-Kindertagespflege nach einem bestimmten Verfahren ausgesucht: 1. Brauchen wir es wirklich? 2. Können wir es leihen? 3. Können wir es gebraucht kaufen? 4. Wo und wie wird es produziert? 5. Wo kann ich es kaufen? 6. Was ist der kürzeste Weg?

#### 4.1.9 Technik

*„Kinder werden heute in eine hoch technisierte Welt hinein geboren. Zu Hause und in der Tageseinrichtung begegnen sie einer Vielzahl unterschiedlicher Maschinen und Geräte, Apparaturen und Werkzeuge. Den Umgang mit diesen Geräten und Werkzeugen lernen sie oft sehr früh und wie nebenbei. Über die Bedeutung technischer Geräte und Werkzeuge erfahren Kinder etwas, wenn sie beobachten, wie Erwachsene damit umgehen.“*

**(Auszug aus „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“)**

Kinder ahmen Erwachsene im Umgang mit Geräten, Materialien und Werkzeugen nach. Über das Ausprobieren der Einsatzmöglichkeiten begreifen sie deren Zweck. Über das Ausprobieren lernen Kinder die Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten dieser Gegenstände und Geräte kennen. Sie werden kompetent im Umgang mit Geräten, Werkzeugen und Materialien und lernen, diese auch als Hilfsmittel in anderen Zusammenhängen zu nutzen und so zu eigenen Lösungen zu finden. Sie benötigen Werkzeuge zur Gestaltung und Veränderung von Oberflächen, zum Trennen und Verbinden von Materialien und Gegenständen. Auch Alltagsgegenstände oder Naturmaterialien können Werkzeuge sein und sollten Kindern zur Verfügung stehen. Dazu gehören Steine und Stöcke, Äste und Bretter, Klammern und Pinsel, Stricke und Löffel, Bürsten und Lappen, Nadeln und Fäden.

Wodurch werden die Kinder in der Natur-Kindertagespflege dahingehend unterstützt?:

- Materialien zum Konstruieren und Zerlegen
- Raum und Platz für eigene Werke
- Zustandsänderungen
- Herstellen von Knete, Papier, Salzteig
- Einbeziehen der Kinder bei Nutzung technischer Geräte u.a.



Im Pachtgarten der Natur-Kindertagespflege werden die Kinder stets behutsam mit technischen Hilfsmitteln vertraut gemacht. Dies geschieht frei von rollenspezifischem Vorurteilsdenken unter Einbeziehung der Kinder in Reparaturarbeiten und beim Umgang mit Gartengeräten wie Rasenmäher oder -Trimmer sowie während der Erprobung des Umgangs mit Hammer und Nagel. Jedem Kind der Einrichtung steht ein Opinel Kindermesser zum Schnitzen zur Verfügung. Sie dienen, genau wie ein Lötkolben, zur Gestaltung von Holzarbeiten. Auch eine Nähmaschine wird mitbenutzt, um z.B. Lavendel-Duftsäckchen nach der gemeinsamen Ernte zu nähen.

Zwei Schreibmaschinen sowie ein Holz-Laptop mit Magnet-Tafel und Holz-Smartphone regen zum Nachahmen und Nachempfinden der Lebenswelt der Erwachsenen an. Zudem wird sich nicht lediglich auf das Spiel in den Kinder- oder Matschküchen beschränkt; die Kinder werden auch beim Zubereiten der Mahlzeiten aktiv einbezogen und dabei verbal unterstützt. So dürfen sie z.B. Küchenmaschine, Alleschäler, Herd, Waffeleisen oder Backofen unter Anleitung mitbenutzen.

Die Einbeziehung und das Sichtbarmachen technischer Phänomene weckt die Neugier der Kinder, stärkt grundsätzlich die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem und folgt in der Natur-Kindertagespflege dem Leitgedanken, Problemen auf den Grund zu gehen und beschädigte Dinge zu reparieren oder restaurieren, statt diese zu entsorgen. Gerade durch die große Faszination des Nachahmens ergeben sich auf Basis einer gelebten Vorbildfunktion und -wirkung große pädagogische Potenziale mithilfe von diversen Baumaterialien.

## 4.2 Beobachten und Dokumentieren

Im Rahmen der Grundsätze elementarer Bildung führe ich regelmäßige Beobachtungen durch und dokumentiere diese. Es werden im halbjährlichen Abstand Gespräche durchgeführt, um im Austausch mit den Eltern über die Entwicklungsfortschritte und Stärken ihres Kindes zu sprechen. Es wird für jedes Kind ein Portfolio angelegt, welches von der Bezugserzieherin geführt wird.

## 4.2.1 Portfolio

Jedes Kind, das zu uns in die Gruppe kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennenlernen, und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und Sie als Eltern deutlich zu machen, arbeite ich mit dem Dokumentationssystem „Portfolio“. Im ursprünglichen Sinne bedeutet dieses Wort: „Katalog der besten Werke“. Das Portfolio ist unterteilt in fünf Rubriken

- Ich
- geschafft / gelernt
- Familie und Freunde
- das machen wir
- die Seite für mich

anhand derer ich, gemeinsam mit dem Kind, den Alltag in der Kindertagespflege festhalten, dokumentieren und aufzeichnen möchte. Das Portfolio ist den Kindern im Flur in deren Garderobe frei zugänglich und kann jederzeit individuell und eigenständig gestaltet werden, so dass sie jederzeit die Möglichkeit haben, ihre Mappe rauszuholen, um ihre Bilder darin zu betrachten. Das Portfolio ist „ein Bilderbuch über mich“.

Die Eltern sind natürlich herzlich eingeladen, in der Bring- oder Abholzeit gemeinsam mit ihrem Kind, dessen gesammelte Werke anzusehen. Einmal im Jahr darf jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause nehmen, damit es auch seinen Großeltern, Tanten etc. das Portfolio zeigen kann.

### Einblick in das Portfolio

- **Ich**
  - Das bin ich!
  - Das mag ich!
  - Das will ich lernen!
  - So groß ist meine Hand / mein Fuß!
  - Selbstporträt
  - Ich habe eine Frage
- **Geschafft / Gelernt**
  - Ich kann schon ganz toll schneiden, malen, basteln!
  - Ich habe gelernt, mich alleine an- und ausziehen!
  - Ich kann meinen Namen schreiben!
  - Ich erkenne schon viele Zahlen!
- **Familie und Freunde**
  - Meine Familie
  - Meine Tagespflegegruppe
  - Meine Freunde
  - Meine Freunde, mit denen ich spiele
  - Mit wem möchtest du gern einmal spielen?
- **Das machen wir**
  - verschiedene Mal- und Bastelarbeiten
  - Feiern und Feste in der Tagespflege (Erntedankfest, Geburtstag, Weihnachten, Fasching u.v.m.)
  - Waldtage und Spaziergänge
  - Experimente
- **Die Seite für mich**
  - in dieser Kategorie bestimmen die Kinder, was diese beinhalten soll  
z.B. selbstgemalte Bilder, gebastelte Sachen, Andenken, ...

## **5. DAS BESONDERE PROFIL**

### **5.1 Bewegung**

Unter einer bewegungsfreudigen Kindertagespflege verstehe ich einen Betreuungsort für Kinder, an dem Bewegung und Wahrnehmung das pädagogische Prinzip bilden und diese als elementare Erkenntnis- und Ausdrucksmöglichkeit verstanden werden. Die Kinder erhalten über eine anregungsreiche, vorbereitete Umgebung, sowie gezielte regelmäßige Bewegungsangebote die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem Körper und ihren Sinnen zu machen. Der Tagesablauf wird geprägt von Bewegung in einem ausgewogenen Verhältnis, von angeleiteten Bewegungsangeboten und dem spontanen, selbsttätigen Entdecken und Erfahren der Umwelt durch eigene Bewegungsaktivität. Die Kinder erproben ihre Grundbewegungsformen und optimieren diese zunehmend über Angebote der Bewegungserziehung und Psychomotorik sowie über Bewegungsbaustellen und -landschaften.

Durch gezielt eingesetzte Räume und Freiflächen in der Natur-Kindertagespflege unterstütze ich den Prozess, in dem die Kinder aus alltäglicher Selbstverständlichkeit heraus ihre Umgebung entdecken und wertvolle Erfahrungen machen. Somit wird Bewegung zu einer Kombination aus alltäglicher Selbstverständlichkeit und außergewöhnlicher Attraktion. Ein Tag in einer bewegungsfreudigen Kindertagespflege besteht jedoch nicht ausschließlich aus Bewegung und Sport. Bewegungsaktivitäten der Kinder finden Verbindung mit spielerischem Handeln, kreativen Angeboten, anderen Aktivitäten, aber auch Ruhe- und Entspannungsphasen, die für ihre Entwicklung wichtig sind. Allen Kindern steht ein Lauf- oder Fahrrad in der Natur-Kindertagespflege zur Verfügung. Die Pädagogin nutzt simultan ein eigenes Lastenrad für gemeinsame Einkäufe, den Ernte-Transport aus dem Pachtgarten, zur Altglasentsorgung etc., um ihre Vorbildfunktion aktiv auszufüllen und die eigene Fitness z.B. bei Fahrradtouren mit der Gruppe zu stärken.

### **5.2 Gesundheitsbewusstsein**

Kinder sind offen und neugierig. Ihr Verhalten ist noch nicht eingefahren und somit verspricht frühe Gesundheitserziehung Erfolg. Ich will Grundlagen zu einer gesunden, naturgemäßen Lebensweise vermitteln. Bewegung an der frischen Luft gehört zum täglichen Ablauf.

Gesundheitliche Bildung und Erziehung lassen sich nicht auf bestimmte Aktivitäten beschränken, sondern sind Teil des Alltags in der Natur-Kindertagespflege. Sie umfassen die Bereiche der Ernährung, der Bewegung, des psychischen Befindens, der Unfallvorbeugung und Sicherheitserziehung, der Hygiene, der Verhütung von Krankheiten und Suchtprävention. Um langfristig erwünschte Einstellungen, Werthaltungen und Verhaltensweisen zu erzielen, spielen Lernen durch aktives Tun sowie Lernen am beispielhaften Verhalten eine entscheidende Rolle. Die Hinführung zu einem gesundheitsbewussten Verhalten ist als Lebenshilfe zu verstehen.

Gesundheitliche Bildung und Erziehung umfassen eine Vielzahl von Aufgaben. Insbesondere die im Folgenden dargestellten Zieldimensionen und Ziele sind zu berücksichtigen:

## 5.2.1 Körper / Hygiene

Grundkenntnisse über den eigenen Körper und die Psyche vermitteln

- Kenntnisse über eigenen Körper sowie Krankheiten und Verletzungen vermitteln
- Gliedmaßen bezeichnen, Sinnesorgane und innere Organe benennen und Funktionsweise erlernen, begleitet durch z.B. Kita aktiv Projektmappe „Mein Körper“
- einfache Zusammenhänge verstehen wie Auge-Sehen, Nahrungsaufnahme-Verdauung, Aufbau und Funktion des Gebisses, Zahnwechsel, Parodontose und Kariesentstehung vermitteln (z.B. durch Projektthemen wie „In meinem Körper gehts mir gut“)
- Grundkenntnisse über psychische Prozesse vermitteln z.B. wie bestimmte Verhaltensweisen zu bestimmten Gefühlen führen
- emotionale Gesundheit stärken (z.B. durch Einsatz von Bildkarten mit Entspannungsübungen oder Kinderyoga mithilfe von Streichelgeschichten)
- Psychomotorik für innere Stärke positiv beeinflussen
- Empathie vorleben

Zur Gesunderhaltung des Körpers beitragen

- regelmäßig, viel und abwechslungsreich bewegen (z.B. auch Radtouren)
- Bewegungs- und Ruhephasen abwechseln
- gemeinsam mit der Pädagogin die Fitness und körperliche Leistungsfähigkeit erhalten durch gezielte Sportprogramme in der Sporthalle „Halle der Freundschaft“
- Muskulatur und Kreislauf trainieren, z.B. durch Einbeziehung kleinster Wege für spontane Angebote wie „Ein Hut, ein Stock, ein alter Mann, vor, zurück, zur Seite ran“ u.v.m.
- tägliche Routinen im Morgenkreis vollziehen, z.B. Dehnungsübungen mithilfe von Kinesiologie-Bildkarten für Kinder, um Blockaden zu lösen und Balance zu finden
- richtiges Gehen, Stehen, Sitzen anleiten bzw. begleiten
- geeignete Aktivitäten schaffen, um Reize auszulösen, z.B. Konfrontation mit Kälte und Nässe, Abhärtung und Stärkung des Immunsystems

Hygiene und Körperpflege sicherstellen

- Notwendigkeit von Körper-, Mund-, Raum- und Lebensmittelhygiene verdeutlichen und entsprechende Einstellungen und Fertigkeiten vermitteln
- Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten ermöglichen (jedem Kind stehen Handtuch, Zahnputzbecher, Zahnbürste, Zahnpasta, Gesichtscreme, Handcreme, Sonnencreme und eine eigene Hand- und Nagelbürste zur Verfügung)
- Handhygiene nach Toilettenbenutzung und vor Mahlzeiten
- Nagelpflege nach der Gartenarbeit
- es besteht die Möglichkeit, ein Bad in der Badewanne zu nehmen
- Kleidung gemäß Jahreszeit, Wetter und Anlass auswählen
- auf richtige Zahnpflege und Ernährung achten (wichtige Bestandteile der Zahngesundheit)
- Fertigkeiten für Zahn- und Mundpflege vermitteln

## 5.2.2 Ernährung

In der Natur-Kindertagespflege werden ausschließlich frische Lebensmittel und eine ausgewogene, saisonale und regionale Biokost angeboten. Alle Kinder trinken mindestens ein Glas Wasser oder Tee pro Mahlzeit. Hierfür steht ein Getränkespender mit Zapfhahn zur freien Verfügung. Das Mittagessen portionieren sich die Kinder jeweils selbstständig auf ihre Teller. Alle Komponenten müssen hierbei vertreten sein, jedoch entscheiden die Kinder, in welchem Umfang sie diese portionieren.

Die Mittagsmahlzeiten sind in Nudelgerichte, Reisgerichte, Kartoffelgerichte, Suppen / Eintöpfe, Fischspeisen und einmal wöchentlich in Wunschspeisen eingeteilt, so dass die Kinder in die Erstellung des Essenplan einbezogen werden können. Am „Müsli-Mittwoch“ stehen verschiedene Varianten zur Verfügung, die Haferflocken, Körner, getrocknete Obstchips und Früchte, Nüsse, Amaranth und frisches Obst enthalten.

Am „Schlemmerfreitag“ werden die Essensregeln in der Natur-Kindertagespflege bewusst gebrochen: Zum Frühstück gibt es bestellte Brötchen aus dem nahegelegenen Naturata Biomarkt, die gemeinschaftlich um 8.00 Uhr abgeholt werden. Es besteht die Möglichkeit, nach einem halben herzhaft-belegten Brötchen, im Anschluss ein süß-belegtes z.B. Marmelade zu essen. Zudem lassen wir die Woche mit einem süßen Vesper ausklingen, z.B. mit selbstgemachten Kleinigkeiten aus Blätterteig aus dem Backofen.

Sich richtig ernähren, bedeutet in der Natur-Kindertagespflege:

- Krankheiten durch Ernährungserziehung vorbeugen
- Zusammenhang zwischen Ernährung und körperlichem Empfinden verdeutlichen

Die Kinder sollen erfahren:

- warum, womit und wie wir essen
- was gesund und ungesund ist (unterstützt durch Bücher wie „Von A wie Ananas bis Z wie Zwiebel: Alles über Obst und Gemüse“)
- was und wie viel wir trinken
- wie ein gesundes Frühstück, Mittag, Vesper zusammengesetzt ist (z.B. durch die Orientierung an der Ernte des eigenen Gartens)
- in welchen Phasen Mahlzeiten zubereitet werden und was beachtet werden muss, um z.B. Vitamine zu erhalten
- wie man Tischkultur entwickelt und pflegt
- dass man Mahlzeiten langsam und gut zerkaut einnimmt
- gesunde Nahrungsmittel (Rohkost, Obst, Nüsse, Rosinen ...) mit allen Sinnen zu genießen
- Mahlzeiten gemeinsam zuzubereiten
- Lebensmittel gemeinsam zu verarbeiten und haltbar zu machen (z.B. in Erdmieten im eigenen Pachtgarten)
- sich über Ernährung durch gemeinsames Reflektieren von Ernährungsweisen gegenseitig auszutauschen, z.B. im Montagmorgenkreis, was am Wochenende zu Hause gegessen wurde



### 5.2.3 Sexualerziehung

Die Sexualerziehung ist eng mit der körperlichen, sozialen und Persönlichkeitsentwicklung verknüpft. Im Kleinkindalter entdecken Kinder den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Durch eine geborgene und sicherheitsgebende Umgebung schaffen wir Raum für offene Fragen. Themen wie Zärtlichkeit, Zeugung, Schwangerschaft, Geburt usw. erfordern spontan individuelle altersentsprechende Erklärungen, z.B. wenn sich Geschwister ankündigen. Dabei achte ich auf den korrekten, nicht verniedlichten Gebrauch der Bezeichnung der Geschlechtsorgane. Ein unbelasteter Umgang mit der eigenen Sexualität ist zu fördern. Erziehung zur Liebesfähigkeit bedeutet zum einen, dass sich Kinder geliebt und geborgen fühlen, und zum anderen das sie andere lieben dürfen.

### 5.2.4 Suchtprävention

Verhaltensmuster, bei denen Kinder auf Frustrationen, Langweile, individuelle Probleme oder Stress mit Ersatzbefriedigungen wie dem Essen von Süßigkeiten, Medienkonsum reagieren, ist vorzubeugen. Die Kinder lernen sich selbstständig zu beschäftigen, wie man andere in eigene Aktivitäten einbindet und diese auf solche Weise reizvoller macht oder wie man individuelle Probleme mit Hilfe anderer löst. Der Stärkung von Frustrationstoleranz, Selbstständigkeit, sozialer Kompetenz und Konfliktfähigkeit ist eine große Bedeu-

tung beizumessen. Um der weitverbreiteten Konsumorientierung von Kindern entgegen zu wirken und gleichzeitig einen Beitrag zur Gewalt- und Suchtprävention zu leisten, wird eine spielzeugfreie oder –arme Phase durchgeführt.

### 5.2.5 Unfallvorbeugung

Es werden Vorschriften bei der Gestaltung der Innen- und Außenräume der Einrichtung beachtet. Sowohl die Aufsichtspflicht zur korrekten Ausübung unterschiedlichster Tätigkeiten als auch eine entsprechende Erziehung der Kinder wird durch die Pädagogin übernommen. Es werden nicht alle risikobehafteten Aktivitäten verboten, sondern die Kinder behutsam an Gefahren und Risiken herangeführt (brennende Kerzen, Scheren, Ängste bei Aktivitäten oder vor Tieren etc.). In der Verkehrserziehung wird ein den Verkehrsregeln entsprechendes Verhalten im Straßenverkehr vermittelt (z.B. bei den mehrmals wöchentlich stattfindenden Fahrradtouren im Stadtteil). Hierbei werden die Kinder durch die Pädagogin mit Helmen und Warnwesten ausgestattet. Es erfolgen regelmäßig neue Anleitungen zum Schnitzen mit dem eigenen Opinel Kindermesser. Die Kinder werden nicht gegen ihr Vermögen gefördert (Bsp.: Das Kind möchte auf ein hohes Podest, an dem eine frei schwingende Hängeleiter angebaut ist. Wenn es noch nicht imstande ist, allein hinaufzuklettern, wird es nicht auf das Podest gehoben.)

### 5.3 Natur erleben, erkennen und schätzen lernen

Ich möchte Kindern ermöglichen, Natur zu erfahren, sie im wahrsten Sinne des Wortes zu „begreifen“ und sie dadurch kennen- und schätzen zu lernen. Durch das Spiel in der Natur hat das Kind die Möglichkeit, Vertrauen zu seinen eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Alles in der Natur ist einmalig und nichts gleicht dem anderen. Im Vordergrund steht das Erleben des achtsamen Umgangs mit der Natur, ihre Entwicklung und Veränderung sowie die eigene Wahrnehmung als Teil eines großen Systems. Der wertschätzende und ressourcenorientierte Umgang sowie der Nachhaltigkeitsgedanke im Einklang mit der Natur (sogar durch politisches Engagement bei der Teilnahme an einer „Fridays for Future“-Demonstration) werden in der Natur-Kindertagespflege gleichermaßen gefördert und gefestigt, wie ein achtsamer Umgang mit Gebrauchsgegenständen und Spielsachen.

Sowohl das Verwerten von Naturmaterialien wie Kastanien, Nüssen oder Muscheln u.a. für kreative Bastelaktivitäten als auch Re- und Upcycling-Projekte (Tapetenrollen werden zu Projektentwürfen, aus Toilettenrollen entstehen Waben passend zum Bienenprojekt u.v.m.) gehören zur gewohnten Erlebniswelt der Kinder innerhalb der Natur-Kindertagespflege. Der Wechsel der Jahreszeiten begleitet uns und lässt uns die Veränderungen der Natur im Laufe eines Jahres spüren und miterleben. So erfahren die Kinder die Sinnzusammenhänge in der Natur. Die natürliche Umgebung kann dazu beitragen, dass die Kinder sich auf ihre eigenen Kräfte und ihre Grenzen konzentrieren können. Der tägliche Aufenthalt und die Bewegung in der freien Natur tragen zur Unterstützung der Entwicklung der Grob- und Feinmotorik bei, steigern das körperliche und seelische Wohlempfinden und kräftigen die Gesundheit. Die Stille in der Natur fördert eine differenzierte Wahrnehmung, erhöht die Konzentrationsfähigkeit und trägt zur Sensibilisierung für Geschehnisse um sich herum bei. Die Kinder lernen spielerisch durch Erfahrungen und Experimente die Tiere und Pflanzen kennen. Hierzu gehört auch, dass die Kinder einen Gemüsegarten mitpflegen. Ebenso soll der Kontakt zu Bauern mit Tierhaltung gepflegt werden. Dies stellt einen Bezug zu realen Handlungs- und Erlebnisräumen dar.



## 5.4 Spielen

Kindheit und Spiel sind untrennbar miteinander verbunden. Es ist die Haupttätigkeit des Kindes und eng mit seiner geistigen, seelischen, körperlichen und sozialen Entwicklung gekoppelt.

Kinder erleben ihr Spiel immer als wichtig und verfolgen ihr Ziel dabei mit ihrer ganzen Aufmerksamkeit und mit hoher Konzentration. Nur im Spiel können Kinder so eigenständig, aktiv und selbst gewählt tätig sein und dürfen (fast) alles ausprobieren. Das Spiel ist für die Kinder eine Schutzzone, in der sie vergangene Erfahrungen verarbeiten und neue machen können. Vor allem durch das Nachahmen und die Imitation Erwachsener versuchen Kinder, ihre Umwelt zu begreifen. Das Spiel ist für die Kinder eine Möglichkeit, ihre Welt spielend zu verstehen und sich in ihr zurechtzufinden. Durch das spielerische Handeln erwerben die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten und eignen sich Wissen an. Das Spielen ermöglicht dem Kind in jeder Entwicklungsstufe das zu tun und auszuleben, was es gern möchte. Zudem werden die Grob- und Feinmotorik, die Geschicklichkeit und die Koordinationsfähigkeit geschult.

Während das Kind spielt, entstehen vielfältige Kontakte zu anderen Kindern, Erziehenden und Erwachsenen. Dadurch sammelt das Kind soziale Erfahrungen, die jetzt und für sein späteres Sozialleben von großer Bedeutung sind. So muss sich das Kind auch mit verschiedenen Emotionen und Gefühlsregungen auseinandersetzen. Dazu gehören positive Gefühle wie Freude und Zuwendung, aber auch negative Gefühle wie Ablehnung und das Hinnehmen einer Niederlage. Im Spiel können die Kinder ihre Träume, Fantasien und Wunschvorstellungen ausleben und es werden schöpferische und aktive Kräfte freigesetzt. All dies hilft dem Kind, seine eigene Identität zu finden und zu stärken.

Da das Spiel eine so wichtige Grundlage für die gesunde Entwicklung der Kinder ist, bedeutet das für mich als Pädagogin:

- Ich räume dem Spiel oberste Priorität ein und schaffen Bedingungen, dass die Kinder intensiv und in Ruhe spielen können.
- Ich nehme das Spiel der Kinder ernst und wichtig. Es kann genauso anspruchsvoll und anstrengend wie die Arbeit eines Erwachsenen sein.
- Ich versuche den Kindern Spielpartnerin zu sein, die motiviert ist, mitzuspielen und die echtes Interesse an den Spielergebnissen zeigt.
- Ich verzichte - soweit wie möglich - auf Spieleinschränkungen. Das heißt unter anderem, dass die Kinder dort spielen dürfen, wo sie möchten, dass sie Spielsachen („Spielzeugfreitag“) auch von zu Hause mitbringen dürfen (ausgenommen sind waffenverherrlichende Gegenstände), weil diese im Moment für sie wichtig sind, und dass sich die Kinder beim Spielen schmutzig machen dürfen.

In der Natur-Kindertagespflege wird zudem auf sinnvoll ausgewählte, hochwertige Anschaffungen mit niedrigem Verschleißquotienten (z.B. Muggelsteine, Fagus Mobilkran und Holzbagger, „Meine erste Spielkrippe“ von HABA, Pferdestall von Drei Blätter) Wert gelegt. Die Spielmaterialien werden den Kindern frei zugänglich und übersichtlich angeboten. Sie sind innerhalb der Einrichtung in einem aus Schubladen, Tablets, Kisten und Körben bestehenden System thematisch untergliedert. Das Aufräumen nach Abschluss einer Aktivität hat Priorität für den Fortgang eines neuen Interesses und erfolgt in der Natur-Kindertagespflege konzeptionell nach einem kinderfreundlichen, einfachen Model.

## 5.5 Eigenverantwortung und Selbstständigkeit fördern

Kinder sind in der Lage, vieles selbstständig zu tun. Ich gebe Kindern alters- und entwicklungsgemäß die Möglichkeit, Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen. Somit kann ein Gefühl von Selbstbestimmtheit entstehen und die Entwicklung von Eigenverantwortung wird unterstützt. Im Mittelpunkt stehen die Stärken und positiven Kompetenzen des Kindes. Gleichzeitig können „Schwächen“ (Ressourcen) ausgeglichen werden. Die Kinder erhalten positive Bestätigung für Handlungs- und Entwicklungserfolge. Dies trägt zum positiven Selbstbild bei. So sind sie schnell in der Lage, sich untereinander Hilfe anzubieten und diese auch in Anspruch zu nehmen. Mit einer Etikettiermaschine erstellen die Kinder der Natur-Kindertagespflege eigene Namensschilder für ihre Regale, Zahnputzbecher, Garderoben usw. Auch ein derartiges Ritual stärkt die Eigenverantwortung.

Fähigkeiten für die Förderung:

- Zeit und Geduld haben
- Zuwendung und Interesse bieten
- Sicherheit vermitteln
- Kommunikationspartner und Wertvorbild sein
- Aktive Teilnahme an den Bedürfnissen der Kinder

In der Natur-Kindertagespflege gibt es gemeinsam aufgestellte Gruppenregeln, die sowohl jedes Kind der Gruppe als auch die Pädagogin unterschreiben und die als Orientierung für ein selbstbestimmtes Handeln und Denken fungieren. Auch dadurch werden die Kinder ermutigt, Probleme eigenständig zu lösen. Die Pädagogin versteht sich nicht nur als Vermittlerin, sondern als Reflexionsperson einer Situation oder einer Handlung. Priorität ist es hierbei, dass das Kind selbstständig auf eine „gute Lösung“ kommt“.

## **5.6 Soziale Fähigkeiten fördern**

Kinder leben von Geburt an in einer Gemeinschaft. Zunächst ist dies die Familie. Die Gemeinschaft wächst und Kinder müssen Erfahrungen sammeln, um sich in ihrer sozialen Umwelt zurechtzufinden. Im täglichen Miteinander von Kindern untereinander sowie von Kindern und Erziehern findet dies seine Fortsetzung. Die Kinder erfahren und geben Wertschätzung. Es gibt eigene Bedürfnisse und Bedürfnisse anderer. Kompromisse müssen gefunden und Meinungen anderer akzeptiert werden. Es geht um das Anerkennen von Regeln und Grenzen, welche eine wichtige soziale Orientierung geben. Eine Unterstützung in Situationen der Uneinigkeit kann darüber hinaus auch durch den zielgerichteten Einsatz von Aktionswürfeln, z.B. zur demokratischen Entscheidungsfindung für das Spielgeschehen am Vormittag erfolgen.

Kinder sollen lernen, soziale Kontakte und Freundschaften aufzubauen und zu pflegen. Sie lernen sich gegenseitig zu helfen und zu achten, sich zu trösten, mit eigenen Gefühlen sowie denen der anderen Kinder umzugehen. Ich als Pädagogin lebe den Kindern einen respektvollen Umgang miteinander vor, der von gegenseitiger Wertschätzung und Achtung geprägt ist.

Im Wochenplan der Natur-Kindertagespflege gibt es für jedes Kind täglich kleine Aufgaben (wie z.B. das Gießen) zu meistern. Dies stärkt den sozialen Zusammenhalt, da jedes Kind einen Teil zum Wohlbefinden der ganzen Gruppe beiträgt. Eigene, kreierte T-Shirts mit dem Slogan „1 von 5!“, die bei Bedarf beispielsweise zu Ausflügen getragen werden, unterstützen zusätzlich den Zusammenhalt der Gruppe.

# **6. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN**

## **6.1 Informationen und Transparenz**

Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind und dadurch meine wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung unserer Kinder. Um die Erziehungspartnerschaft mit Leben zu füllen, sind wechselseitige Informationen und Transparenz von großer Wichtigkeit.

Dies gestalte ich durch:

- Besichtigung der Einrichtung und ausführliche Informationen über die konzeptionelle Arbeit vor der Eingewöhnung, Entwicklungsgespräche der Erzieherin mit den Eltern und die Gestaltung der Eingewöhnungsphase
- Tür- und Angelgespräche
- Führung eines täglich aktualisierten Wandkalenders, der Aufschluss über die gegenwärtige pädagogische Arbeit im Detail gibt und in welchem Ausflüge und Projekte vorgemerkt und veröffentlicht werden - jedes Kind hat eine eigene Spalte, in die Eltern wichtige Informationen, z.B. Früherkennungsuntersuchungen eintragen können
- Nutzung des Flures der Einrichtung als Darbietungsraum für den thematischen Inhalt der Woche und damit verbundene regelmäßige Ausstellungen von Projektinhalten im Alltagsgeschehen
- Elternabende über interessante Erziehungsthemen (individuell oder als Gruppe in der Einrichtung, im Pachtgarten oder online per Skype)
- Aushänge (mit pädagogischen und organisatorischen Informationen wie Essenplänen oder Tipps (z.B. Wochenendgestaltung)
- Portfoliohefter, die in der Garderobe der Kinder aufbewahrt und somit jederzeit auch von Eltern eingesehen werden können
- Pendelhefte, in denen wichtige Informationen individuell an die Eltern übermittelt werden
- Foto-Dokumentationen über das Gruppengeschehen, Projekte oder Ausflüge
- Elternbriefe (mindestens einen zum Jahresbeginn), um über Schließzeiten, feststehende Termine für traditionelle Höhepunkte und Veränderungen in der Einrichtung zu informieren
- gemeinsame Aktivitäten zu Höhepunkten im Jahr wie z.B. Erntedankfest, Fasching, St. Martinsfest, Weihnachtsfeier, Geburtstage
- alljährliches Übernachten in der Einrichtung zur Erntedankzeit
- direkte Anbindung an das Gesundheitsamt zur Bekanntgabe individueller Termine zur Schuleingangsuntersuchung

Zudem werden in der Natur-Kindertagespflege alljährlich Aufbaustunden durch die Eltern absolviert. Das stärkt die gemeinsame Verbindung, festigt Kontakte, lässt Austausch sowie partnerschaftliche Einflüsse der Elternhäuser entstehen und schafft pädagogische Potenziale (z.B. für Projekte zu Berufen).

## **7. KOOPERATIONSPARTNER**

### **7.1 Übergang aus der Natur-Kindertagespflege in die Schule**

Um den Kindern und Eltern den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule zu erleichtern, ist es mir ein besonderes Anliegen, die Kinder optimal auf die Einschulung vorzubereiten und den weiteren Bildungsweg positiv zu beeinflussen.

Hierbei werden die Kinder in der Natur-Kindertagespflege durch pädagogische Materialien (z.B. von Nikitin, SumBlox, Plus-Plus Konstruktionsspielzeug, Lego, PolyM Steckbausteine, LÜK-Kästen, tiptoi® Lernspiele, diverse Lese- und Arbeitshefte, Mikroskop, geometrische Legespiele, GOKI Kombinationsspiele, Zahlen- und Rechenstäbchen, Abakus oder LOGICO PRIMO Lernspiel mit Schiebeknöpfen) unterstützt. Das Erlernen der Uhrzeit und der Umgang mit Währungen in entsprechenden Projekten gehören ebenfalls dazu.

Zur Stärkung der Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen besteht ein enger Kontakt zur nahegelegenen Grundschule „Buckau“, deren Schulgarten sogar in der unmittelbaren Nachbarschaft unseres Pachtgartens liegt. In der Schule findet im Vorschulalter ein wöchentlicher Vorschulunterricht statt, den auch die Kinder der Natur-Kindertagespflege besuchen.

Für die Einschüler\*innen der Gruppe organisiere ich in der Übergangsphase jährlich eine Abschlussfahrt, z.B. zum Hexentanzplatz nach Thale inklusive eines Besuches einer Vorstellung im Harzer Bergtheater mit anschließender Abschiedsfeier.

## **7.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern**

Kooperationspartner der Natur-Kindertagespflege sind: GemüseAckerdemie, KinderKulturTage, Puppentheater, Theaterwerkstatt STINE, Literaturhaus, Rad der Stadt, Fabularium - Fachgeschäft für wohlsortierte Buchstaben, Thiembuktu, Gartenverein Grünes Eck e.V., Verband der Gartenfreunde Magdeburg e.V., Baby- und Kleinkindshop der Stiftung Netzwerk Leben, Stiftung Haus der kleinen Forscher, Stiftung Bildung, „Kräuter-Moni“ Monika „Blütenheide“ Heidemann, mit der wir mehrmals im Jahr Kräuterwanderungen, z.B. an der Elbe durchführen und gemeinsam Salben zubereiten.

Es ist zudem vorgesehen, mit der Jugendkunstschule im „Thiem 20“, den Gruson-Gewächshäusern, dem Zirkusmuseum und dem Volksbad Buckau Erlebnisse für die Kinder zu ermöglichen und deren Angebote wahrzunehmen. Darüber hinaus ist es auch möglich, Kontakte mit weiteren Vereinen und Institutionen aufzubauen und zu festigen, z.B. zum Montessori-Kinderhaus.

# **8. QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG**

## **8.1 Fortbildungen**

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie regelmäßiger Austausch (z.B. beim Club elementar im Roncalli-Haus, mit dem theaterpädagogischen Team des Puppentheaters, der Jugendkunstschule, Figurenspielerinnen und Theaterpädagoginnen Julia Raab u.a.) sind mir wichtig, um den Alltag in der Natur-Kindertagespflege zu bereichern und die Qualität zu erhalten und zu verbessern. Des Weiteren lese ich Fachzeitschriften (Entdeckungskiste - Impulse für Ihre Kita-Praxis u.a.) und Bücher (z.B. Mehr Matsch!: Kinder brauchen Natur; Grundlagen der Entwicklungspsychologie: Die ersten 10 Lebensjahre; Kinderjahre: Die Individualität des Kindes als erzieherische Herausforderung; Erziehen ohne Schimpfen: Alltagsstrategien für eine artgerechte Erziehung), um über fachliche Inhalte diskutieren zu können, mich selbst weiterzubilden und mich kritisch mit meiner pädagogischen Arbeit auseinandersetzen zu können.

## **8.2 Selbstevaluation / Fremdevaluation**

Selbstevaluation:

Um die Qualität zu erhalten und zu verbessern, ist es notwendig, dass ich meine Arbeit regelmäßig reflektiere, Erreichtes erkenne und wertschätzend darstelle, über eigene Verbesserungsmöglichkeiten nachdenke und qualitätsfördernde Prozesse anstoße.

Fremdevaluation:

Fremdevaluation erfolgt durch Anregungen und Empfehlungen, die die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit unterstützen soll sowie über ein Feedback der Eltern, über deren wahrgenommene Qualität der pädagogischen Arbeit.

Als aktives Mitglied des Vereins Kindertagespflege Magdeburg & Umland e.V. stehe ich in regem Austausch mit anderen Tagespflegepersonen der Landeshauptstadt Magdeburg sowie dem Landesverband Kindertagespflege Sachsen-Anhalt. Hierfür werden auch pädagogische Sitzungen sowie Vereinstreffen als Tag der offenen Tür in der Natur-Kindertagespflege organisiert.

Eine Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt und das Jugendamt Magdeburg ermöglicht mir die Vergabe von Praktika und die Einbindung angehender pädagogischer Fachkräfte in der Natur-Kindertagespflege.

Des Weiteren dient die Natur-Kindertagespflege zu regelmäßigen Hospitationszwecken innerhalb der in Magdeburg angebotenen Ausbildung zur Tagespflegeperson.

### **8.3 Konzeptfortschreibung**

Alle 1-2 Jahre wird das vorliegende Konzept überprüft und eventuelle Veränderungen ergänzt. Das sollte unter Berücksichtigung der Selbst- und Fremdevaluation auch im Team besprochen werden. Zudem wird in der Natur-Kindertagespflege halbjährlich eine Inventur des Bestandes pädagogischen Materials durchgeführt.

### **8.4 Datenschutz**

Der Datenschutz bezieht sich auf die personenbezogenen Daten in unserer Kindertagespflegestelle. Personenbezogene Daten sind alle Daten, die eine Person beschreiben oder Aussagen zu dieser Person machen. Der Datenschutz in Kindertagesstätten bezieht sich auf Eltern, Kinder, Mitarbeiterinnen und Vernetzungspartner, mit denen wir zusammenarbeiten.

Eine solche Weitergabe von Daten kann aufgrund der in §4 Abs. 1 KitaG bestimmten Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten geboten sein.

Für die Weitergabe der personenbezogenen Daten ist nach bestehender Rechtslage in jedem Fall die schriftliche Einwilligung der Eltern erforderlich.